Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 198 (1925)

Artikel: Von Jahr zu Jahr
Autor: Oser, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655272

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von Jahr zu Jahr.

Schon wieder ist ein Jährlein verflogen,
Durch das ich meines Weges gezogen
Mit meinem Kalender als Reisepaß.
Manchen zu Kurzweil und zu Spaß
Diente mein Büchlein, doch vielen andern
War meine Weisheit willkommen beim Wandern.
Sie schöpften die Lehren aus meinen Geschichten,
Sie sannen über meinen Berichten
Und dachten sich im Stillen dabei,
Daß unsere Welt noch die gleiche sei,
Und daß vom Süden bis zum Norden
Der Friede noch nicht seßhaft geworden. —
Ich habe ihn manchmal am Wege getroffen
Mit seinem Bündel voll Sehnen und Hoffen.
Schleppend und müde ging sein Fuß
Und schüchtern klang mir und seufzend sein Gruß:
„Bote, ich weiß dir schlechten Bescheid!
Mich quälen der Menschen Haß und Neid,
Keiner will mich dem andern gönnen,
Dieser wähnt, alles besser zu können
Als jener. Sie sitzen, reden und raten,
Vertrödeln die Zeit und versäumen die Taten,
Treten Geduld und Nachsicht mit Füßen,
Lassen die Anschuld als Sünder büßen,
Züchten das Böse, säen die Not
Und lachen über das karge Brot
Der Armen, die zugrunde gehen...
Bote, du frägst mich: ‚Was wird denn geschehen
Im neuen Jahr?‘ Das weiß ich wohl nicht. —
Wenn es den Menschen an Liebe gebricht,
Wird auch in diesen kommenden Tagen
Alles Gute zuschanden geschlagen.“
„Friede, halt' ein! Noch leuchtet der Firn,
Und über ihm glänzt der Hoffnung Gestirn.
Komm mit! Wir lassen den Mut nicht sinken.
Die Menschen sollen schöpfen und trinken
Aus jenem Born, den das Licht verklärt,
Solange die Seele ein Hoffen nährt.
Ich weiß, daß auch im heimischen Land
Noch glüht und glimmt manch' schwelender Brand,
Der in den Sorgen lastender Nacht
Jäh eine lodernde Flamme entfacht.
Laß' deine Taube die Schwingen entfalten,
Laß' sie entfliegen dem Jahr, dem alten,
Ins neue hinein über Fluren und Auen,
Weit über Dörfer, Städte und Gauen.
Lasse sie bauen ihr warmes Nest!
Wir beide halten am Hoffen fest!
Wir ziehen selbander des Weges durchs Land.
Komm, Friede, reiche mir Stelzfuß die Hand!
Die rot-weißen Wimpel sollen wehen
Zu friedlichen Festen. Die Heimat soll sehen,
Daß wir in Treuen ihrer gedenken.
Wir wollen die Menschen reich beschenken.
Friede, laß' unser Werk gelingen,
Dann wird mein Kalender Wunder vollbringen!“

Ernst Oser.